

# "Deutschland schafft sich ab"

... heißt das Buch, in dem sich der ehemalige Berliner SPD-Finanzsenator Thilo Sarrazin heftig und kritisch mit den muslimischen Einwanderern nach Deutschland auseinandersetzt. Es erscheint Ende August 2010, ruft aber jetzt schon heftige Debatten hervor. In der Amazon.de-Kurzbeschreibung heißt es: "Thilo Sarrazin beschreibt mit seiner tiefen Erfahrung aus Politik und Verwaltung die Folgen, die sich für Deutschlands Zukunft aus der Kombination von Geburtenrückgang, problematischer Zuwanderung und wachsender Unterschicht ergeben. Er will sich nicht damit abfinden, dass Deutschland nicht nur älter und kleiner, sondern auch dümmer und abhängiger von staatlichen Zahlungen wird. Sarrazin sieht genau hin, seine Analyse schont niemanden. Er zeigt ganz konkret, wie wir die Grundlagen unseres Wohlstands untergraben und so den sozialen Frieden und eine stabile Gesellschaft aufs Spiel setzen. Deutschland läuft Gefahr, in einen Alptraum zu schlittern. Dass das so ist, weshalb das so ist und was man dagegen tun kann, davon handelt dieses Buch."



## Hier zu den Ansichten von Sarrazin zwei Zeitungsberichte:

### Hamburger Abendblatt vom 24. August 2010

Berlin. Er ist Vorstandsmitglied der Bundesbank, Deutschlands umstrittenster Provokateur und musste schon mehrfach seine eigenen Worte schlucken. Jetzt hat Thilo Sarrazin (SPD) ein Buch geschrieben ("Deutschland schafft sich ab"), das schon eine Woche vor Erscheinen für Aufregung sorgt. Sarrazin hat einen höheren Integrationsdruck auf muslimische Migranten gefordert. Man dürfe nicht zulassen, dass 40 Prozent der muslimischen Migranten von Transferleistungen des Staates (Sozialleistungen) lebten und ihnen jede Form von Integration "erspart" werde, sagte er im Deutschlandradio Kultur. Integration müsse eine Bringschuld von Migranten sein.

"Wir müssen den Menschen, die bei uns leben, alle Chancen geben, sich zu integrieren, wir müssen diese Chancen aber auch mit einem kräftigen Aufforderungscharakter verbinden", sagte der frühere Berliner Finanzsenator (SPD). Wenn es um die Gestaltung der Zukunft Deutschlands gehe, müsse man auch darüber reden, welche Einwanderungsgruppen ökonomischen Nutzen oder ökonomische Belastungen mit sich bringen.

"Für die Gesamtheit der muslimischen Einwanderung in Deutschland gilt die statistische Wahrheit: In der Summe haben sie uns sozial und auch finanziell wesentlich mehr gekostet, als sie uns wirtschaftlich gebracht haben", erklärte das Bundesbank-Vorstandsmitglied. Bei künftigen Migranten müsse man daher wesentlich schärfere Maßnahmen anlegen. Niemand habe etwas dagegen, dass etwa ein marokkanischer Ingenieur oder Arzt mit seiner Familie nach Deutschland ziehe. "Aber die unqualifizierte Migration, die wir gegenwärtig haben, und die Migration des ungebildeten, unqualifizierten Familiennachzugs, das kann in dieser Form nicht weitergehen", betonte Sarrazin.

### Hamburger Abendblatt vom 26. August 2010

Nach den umstrittenen Äußerungen des Bundesbank-Vorstandsmitglieds Thilo Sarrazin erhöht die SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles den Druck auf Sarrazin und fordert ihn zum Verlassen der Partei auf. Dem Hamburger Abendblatt sagte Nahles: "Sarrazin ist ein unterbeschäftigter Bundesbanker mit ausgeprägter Profilneurose - das allein wäre noch nicht bemerkenswert, aber er missbraucht den Namen der SPD." Sie betonte zugleich: "Wer einzelne Bevölkerungsgruppen pauschal verächtlich macht und gegeneinander aufbringt, treibt ein perfides, vergiftetes Spiel mit Ängsten und Vorurteilen und hat mit den Werten und Überzeugungen der SPD rein gar nichts mehr zu tun."

Der frühere Finanzsenator des rot-roten Berliner Senats hatte am Dienstag in einem Radiointerview einen höheren Integrationsdruck auf muslimische Einwanderer in Deutschland gefordert. Man dürfe nicht zulassen, dass 40 Prozent der muslimischen Migranten von Transferleistungen lebten und ihnen jede Form von Integration erspart werde. Daraufhin distanzierte sich SPD-Parteichef Sigmar Gabriel von Sarrazin und legte ihm den Parteiaustritt nahe. Gabriel bezeichnete Sarrazins Aussagen als zum Teil "dämlich" und mitunter "gewalttätig". Er wolle genau prüfen, ob Sarrazins Charakterisierung bestimmter Bevölkerungsgruppen rassistisch sei. Ein mögliches Parteiausschlussverfahren müsse aber im Zweifelsfall vor einem Gericht auch klar begründbar sein, fügte der Parteivorsitzende hinzu.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) reagierte ebenfalls empört. Regierungssprecher Steffen Seibert sprach gestern von Darstellungen, "die die Bundesregierung, die Bundeskanzlerin nicht ganz kaltlassen". Es handle sich um Formulierungen, "die für viele Menschen in diesem Land nur verletzend sein können, die diffamieren, die sehr, sehr polemisch zuspitzen". Es gebe in der Tat Probleme bei der Integration von Migranten, sagte Seibert. Aber es bedürfe nicht der Äußerungen Sarrazins, um daran erinnert zu werden.

## Eine merkwürdige Argumentation von SPD und CDU!

**Sarrazin behauptet, vierzig Prozent der muslimischen Migranten lebten von Sozialleistungen. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: entweder es stimmt oder es stimmt nicht.** Wenn es stimmt, dann hat Sarrazin mit seinen Bedenken zumindest vom Grund her recht. Man kann es politisch wohl schlecht argumentieren, die Deutschen müssten hinkünftig bis 67 arbeiten, bevor sie in den Ruhestand treten können, wenn andererseits einer großen Gruppe im Prinzip bedingungslos soziale Rechte gewährt werden, die weit darüber hinausgehen. **Das wird politisch nicht funktionieren!**

**Das einzige Gegenargument kann sein:** es stimmt nicht, dass Muslime hohe Kosten verursachen, es stimmt nicht, dass sie wirtschaftlich mehr kosten als sie bringen. Denn wenn es stimmt, dann hat Sarrazin mit seiner Kritik und seiner Forderung nach Gegenmaßnahmen recht. Was soll daran "rassistisch" sein oder "gewalttätig", wenn ein gesellschaftspolitisches Problem aufgezeigt wird und Lösungen dafür gesucht werden. Als das Rentenalter hinaufgesetzt wurde und Hartz 4 eingeführt, hat auch niemand geschrien, das wäre dämlich und beruhte auf Vorurteilen gegen die Rasse der Sechzigjährigen und die Minderheit der Arbeitslosen, Gerhard Schröder müsste deswegen aus der SPD ausgeschlossen werden. Wenn tatsächlich vierzig Prozent der muslimischen Migranten von Sozialleistungen lebten, dann ist das kein Vorurteil, sondern eine Tatsachenfeststellung. Und wegen einer Tatsachenfeststellung wird man kaum jemanden aus einer Partei ausschließen können.

**Wenn es stimmt, was Sarrazin sagt und schreibt, dann hat die deutsche Politik ein Handlungsproblem. Wenn es nicht stimmt, dann soll man Sarrazin mit entsprechenden Unterlagen widerlegen. Einer andere Möglichkeit gibt es nicht! Probleme im Migrationsbereich ständig mit dem Argument "Ausländerfeindlichkeit" zu ignorieren, hilft weder den Migranten, noch der autochthonen Bevölkerung.**

### In den klassischen Einwanderungsländern gibt es sehr strikte Regelungen

Es sei beispielsweise auf die Bestimmungen der Einwanderungslandes Kanada verwiesen, die Voraussetzungen für eine Migration sind so abgestimmt, dass ein Unterschichtler aus Anatolien recht geringe Chancen für eine Einwanderung hätte, man lese die kanadische Regelung: [http://www.canadajournal.ca/Einwanderung\\_Skilled.htm](http://www.canadajournal.ca/Einwanderung_Skilled.htm).

**Auch in die USA sind die Einwanderungsbestimmungen sehr streng,** englische Sprachkenntnisse sind selbstverständlich, berufliche Qualifikation ebenso, Leute ohne Mittel oder bei denen vermutet wird, sie könnten sich nicht selbst erhalten, psychisch Kranke, Straftäter, Anarchisten und Kommunisten dürfen grundsätzlich nicht einwandern. **Das ruft in Europa kaum jemals Kritik hervor.** Dass Europa für Arme aus der *Dritten Welt* attraktiv ist, ist selbstverständlich klar. Aber ebenso muss klar sein, dass es unmöglich ist, sich schlichtweg nur nach Bedürfnissen von Einwanderungswilligen zu richten, es ist notwendig, den Bedürfnissen der Einwanderungsländer die Priorität zu geben. Jüngst ist in Österreich die Forderung gestellt worden, Einwanderer müssten vor der Einreise entsprechende Sprachkenntnisse nachweisen. Es ist schon klar, dass es leichter ist, Englischkenntnisse für die USA oder Kanada nachzuweisen, als Deutschkenntnisse für Österreich. Die USA oder Kanada werden keine nur türkisch sprechende vom Land stammende junge Männer und Frauen mit achtklassiger Volksschulbildung willkommenheißen, also klar, dass dieser Personenkreis eher nach Deutschland oder Österreich etc. auswandert als in die USA, nach Kanada oder Australien! **Wer nach Österreich will, wird sich eben auch selbst bemühen müssen, genauso wie sich ein Österreicher auch selber bemühen muss, der nach Kanada oder in die USA will.** Liebe/r Leser/in dieser Seite, probier es aus, wieviel Punkte du bei dem oben verlinkten kanadischen Test schaffst!

In Österreich (und in anderen europäischen Ländern) war es jahrzehntelang so üblich: türkische Landflüchtige zog es in einem bemerkenswerten Prozentsatz nach Europa, sie arbeiteten als Hilfsarbeiter, blieben unter sich<sup>1</sup>, holten sich über die Familie Ehefrauen aus dem heimischen Dorf und schufen auf diese Art naturwüchsig eine Parallelwelt mit einer Menge Menschen mit unzureichenden Sprachkenntnissen, mit geringem Verlangen nach besserer Ausbildung<sup>2</sup> und - sich daraus ergebend - mit eher wenig Integrationsbestrebungen. Die muslimische Religion, die in der Frühzeit des "Gastarbeiterzeitalters" kaum eine Rolle spielte, ersetzt in der Lebenspraxis zunehmend zumindest zum Teil die Integration, die Religion gibt Selbstwert, Identität und Zugehörigkeit, verfestigt dadurch die muslimische Parallelwelt, wodurch die Probleme zum Generationen übergreifenden PERPETUUM MOBILE werden. **Das zu ignorieren, wird absehbar in Europa diesbezügliche Schwierigkeiten enorm steigern.**

Aber daran darf man gar nicht denken, weil das ist xenophob und hilft der FPÖ. Dass das Ignorieren der Probleme der FPÖ erst recht helfen wird, nu, das ignorieren wir am besten auch ...

\*\*\*

(Ein Artikel, der dieses Thema weiter behandelt, ist unter <http://www.atheisten-info.at/downloads/Parallelvolksge-meinschaften.pdf> zu finden)

<sup>1</sup> man erinnere sich an die üblichen Massenversammlungen von türkischen Arbeiter auf größeren Bahnhöfen an den Wochenenden in den früheren Zeiten

<sup>2</sup> aus diesen Generationen der "Gastarbeiter" ist bei den "Jugos" der Satz "unsere Kinder sollen es besser haben" weit verbreitet, genauso wie es bei den hiesigen Zuwanderern vom Land in die Stadt der Brauch war, im muslimischen Bereich ist so eine Einstellung leider eher die Ausnahme